

gazette



Das Lötschental

Unterwegs im urtümlichen
Walliser Wandergebiet

Le Lötschental

Sur les chemins ancestraux
du Valais

Schwarzenburg

Ein Themenweg für
Müssiggänger

Un sentier thématique
pour flâneurs

20 Jahre

BLS Cargo

BLS Cargo fête
ses 20 ans

LUFTSEILBAHN GRINDELWALD PFINGSTEGG



Die Pfingstegg ist das einzigartige Ausflugsziel für Familien und Wanderer mitten im UNESCO Welterbe.

Pfingstegg is the unique paradise for families and hikers into the UNESCO World Heritage site.

- Rodelbahn
- Ausgangspunkt für Wanderungen
- Erlebnisspielplatz
- Grillstelle
- Schatzsuche für Kids
- Sky Dinner in der Gondel
- Bergrestaurant
- Fly-Line



Daniel Hofer
Leiter Personenmobilität
Chef de la mobilité des voyageurs

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Corona-Pandemie hat uns zwangsentschleunigt. Sie lehrt uns, das Tempo, mit dem wir durch unseren Alltag hetzen, zu drosseln. Jetzt entschärft sich die Situation zunehmend. Werden wir es schaffen, die neue Langsamkeit über die Pandemie hinaus zu retten? In der vorliegenden Ausgabe der «gazette» präsentieren wir ein paar Vorschläge für entschleunigte Ausflüge. Zum Beispiel den Rundweg Musse:um im Naturpark Gantrisch, auf dem Sie das Nichtstun lernen. Oder das Lötschental, wo Sie Ruhe und uralte Bräuche finden. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Sommer!

Chère lectrice, cher lecteur,

La pandémie de coronavirus a induit une décélération forcée. Elle nous a appris à ralentir notre rythme quotidien. Maintenant que la situation se normalise progressivement, saurons-nous sauvegarder cette nouvelle lenteur au-delà de la pandémie? Dans cette édition de la «gazette», nous présentons quelques propositions d'excursions qui misent sur la lenteur. Par exemple le sentier thématique «Musse:um», dans le parc naturel de Gantrisch, le long duquel vous apprendrez à ne rien faire. Ou dans le Lötschental, où vous découvrez un calme absolu et des coutumes ancestrales. Je vous souhaite un été détendu!

4 Aussteigen in Schwarzenburg

Entschleunigung im Naturpark Gantrisch



20 Scheinwerfer

Per Audiotour durchs Lötschental



12 Fokus

BLS Cargo fährt seit 20 Jahren quer durch Europa

28 Arbeitswelt

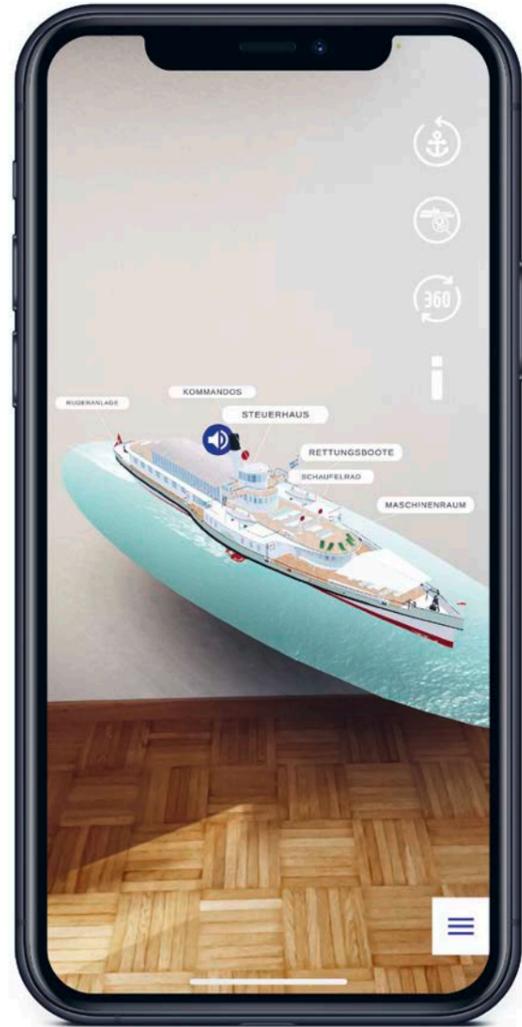
Sprachkenntnisse für guten Service und Sicherheit

2 Zahlen & Fakten

18 Liniennetz

32 Wettbewerb

33 Unterwegs



Das Dampfschiff im Wohnzimmer

Die BLS bietet eine neue App an, mit der man sich die Dampfschiffe «Lötschberg» und «Blümlisalp» ins Wohnzimmer holen kann. Es handelt sich um eine sogenannte Augmented-Reality-App. Die beiden Schiffe lassen sich damit anhand eines virtuellen Modells entdecken. Dabei können die Nutzerinnen und Nutzer auch Räume erkunden, die nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind – etwa das Steuerhaus oder den Maschinenraum. Die BLS hat die App zusammen mit der Zürcher Virtual-Reality-Agentur Ateo entwickelt.

bls.ch/ar-dampfschiff



Zum Spezialpreis durch die Moorlandschaft

Mit dem Spezialbillett Sörenberg–Kemmeriboden wandern Sie durch die Moorlandschaft der UNESCO-Biosphäre Entlebuch von Rossweid nach Kemmeriboden Bad und geniessen zum Abschluss eine Merängge. Die Wanderung startet beim Mooraculum, dem grössten Moorerlebnispark der Alpen, und dauert rund zweieinhalb Stunden. Das Spezialbillett gibts im Webshop der BLS, am Schalter der Bergbahn Sörenberg–Rossweid oder im Postauto Richtung Sörenberg oder Kemmeriboden.

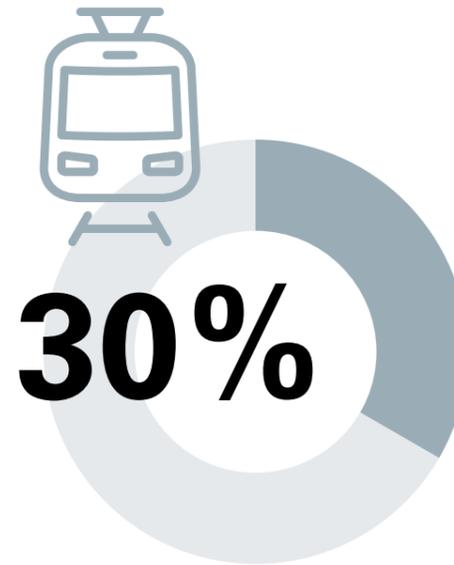
bls.ch/wandern-soerenberg



Mit dem Entdeckerpass jeden Tag in eine andere Badi

Pro Juventute bietet Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren während der Sommerferien den Entdeckerpass Libero an. Er kostet einmalig 45 Franken und ist vom 3. Juli bis zum 15. August gültig. Der Pass gilt als Billett für Zug, Tram und Bus im gesamten Libero-Tarifverbund und als Eintrittskarte für 36 Bäder, 12 Museen, mehrere Minigolfanlagen und viele weitere Freizeitangebote. Den Entdeckerpass gibts im Online-Shop von Pro Juventute oder an verschiedenen Libero-Verkaufsstellen.

projuventute.ch/entdeckerpass-libero



Etwa jeder dritte Güterzug, der auf der Schiene durch die Schweiz rollt, wird von einer BLS-Lokomotive gezogen. Seit ihrer Gründung vor 20 Jahren hat sich die BLS Cargo AG eine starke Position im Güterverkehr zwischen Nordsee und Mittelmeer erkämpft. Mehr zum runden Geburtstag der BLS Cargo AG [ab Seite 12](#).



Helpen Sie mit, dass die BLS besser wird!

Was darf in unseren neuen Bussen auf keinen Fall fehlen? Wie sollen unsere Billettautomaten künftig aussehen? Wie fühlen sich die neuen Funktionen in unserer BLS-Mobil-App an? Bei solchen Fragen können Sie jetzt mitreden. Als Mitglied des BLS-Kundenzirkels geben Sie uns Rückmeldung zu Ideen für neue Angebote, testen neue Dienstleistungen oder bringen selbst Verbesserungsvorschläge ein. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie über den QR-Code oder den unten stehenden Link.

bls.ch/kundenzirkel





Ein Themenweg für Müssiggänger

Musse heisst auch: nicht müssen. Einfach mal Zeit für sich. Zum Nichtstun. Gar nichts? Was simpel klingt, fällt nicht immer leicht. Deshalb leiten die Bänke entlang des Themenwegs Musse:um im Naturpark Gantrisch zum Entspannen an. Vorausgesetzt, man lässt sich darauf ein.

Text: Nathalie Stöckli
Bilder: Raul Surace

Die Anfahrt ist entspannt. Das Handy, wie so oft, in der Hand. Dann klingelt es. «Wo genau treffen wir uns? Sorry, ich habe ein paar Minuten Verspätung», gesteht die Wanderbegleitung am anderen Ende der Leitung. Der Treffpunkt ist schnell via Google Maps verschickt. Die Wartezeit bleibt nicht ungenutzt. Kurz noch die Mails checken und einen Blick auf den Online-Fahrplan werfen für die Rückfahrt. «Hallo, hier bin ich, entschuldige die Verspätung.» Alles kein Problem. Schliesslich gibt es weitaus unangenehmere Orte zum Warten als im idyllischen Bütschel oberhalb von Riggisberg, wo wir die Wanderung auf dem Entschleunigungsrundweg Musse:um starten. Es ist Zeit für Quality Time. Hetzen wäre da fehl am Platz.

Der gemütliche Rundweg auf dem Längenberg dauert etwa zwei Stunden. Aber eben, die Zeit wollen wir diesmal eigentlich ausser Acht lassen. Sonst wird das mit dem Entschleunigen nichts. Während das eine oder andere Gefährt auf der Hauptstrasse Gas gibt, nehmen wir allmählich Tempo raus. Gemächlich geht es in Richtung Tavel-Denkmal. Die Grillen zirpen, und der Boden strahlt eine wohltuende Wärme ab. Auch die Sonne zeigt sich sanftmütig, während ein leichter Wind den Duft der umliegenden Felder verteilt. Tief ein- und wieder ausatmen. Und schon ist sie da. Die eindrückliche Aussicht über die Weiten des Naturparks Gantrisch, den Thunersee und die Alpen.



Aktiv etwas fürs Nichtstun tun

Auch die erste von insgesamt neun Musse-Bänken entlang des Themenwegs lässt nicht lange auf sich warten. Hinlegen und durch einen Ring in den Himmel schauen, so lautet die Anleitung auf dem Schild. Der Blick richtet sich so genau dorthin, wo der Polarstern liegt. Dazu gibt es eine Entspannungsübung: Die beiden inneren Augenwinkel mit dem Daumen leicht drücken und bis neun zählen. Das soll Augen und Sehvermögen stärken. Kommt bei dieser Weitsicht hier oben ganz gelegen. Musse-Bank Nummer zwei fordert zum Nichtstun auf. Einen Versuch ist es wert. Doch Moment, vorher noch einen Schnapsschuss, so eine Aussicht hat man nicht jeden Tag. Dann ist aber Schluss, Nichtstun ist angesagt. Hinlegen und entspannen. Die Holzbank wirkt hart. Oder sind es die verspannten Schultern? Arme locker lassen und jetzt an nichts denken. Bald gibt es Abendessen. Was gibt es wohl? Hätte man im Restaurant reservieren sollen? Nur ein kurzer Anruf. Nein, eben nicht. Jetzt ist Fokus gefragt. Bim bam, bim bam. Das ist es, die Kuhglocken, sie wirken meditativ. Immerhin, ein paar Minuten Nichtstun wären geschafft.



Schritt für Schritt entspannen Vera Unkel und Andrej Bärtschi dank der ruhigen Umgebung in der unberührten Natur.

Rundweg Musse:um

Die ausgeschilderte Rundwanderung kann beispielsweise in Bütschel Gschneit (Postautahaltestelle) gestartet werden. Sie führt vom Tavel-Denkmal über Oberbütschel via Bütschelegg wieder zurück nach Bütschel. Entlang des Rundwegs stehen neun Musse-Bänke mit einfachen Anleitungen zum Entspannen sowie Anregungen für ein gemächlicheres Lebenstempo. Der Rundweg ist 5,3 km lang und kann in zwei Stunden in beide Richtungen begangen werden.

gantrisch.ch

Gelöste Schultern und geschärfte Sinne

Nach einem Abschnitt durch den Tannwald folgt eine Wohltat für Nacken und Schultern. Durch die angeleitete Massage von Akupressurpunkten lösen sich Verspannungen. Ganz locker spaziert es sich weiter über einen Feldweg ins beschauliche Oberbütschel. Bei einem Bauernhof tänzelt die bunte Wäsche zum Trocknen im Wind, es riecht nach Weichspüler. Der Duft mischt sich mit Rauch, der in einem anderen Garten aus dem Grill aufsteigt. Davor sitzen zwei Grillfreudige und warten. Vielleicht auf die Glut. Oder vielleicht geniessen sie einfach die Zeit. Von Weitem brummt ein Töff, und ums Hauseck wischt jemand mit dem Besen. Plötzlich fallen all diese Kleinigkeiten auf. Klänge und Düfte. Ich bin achtsamer. Der Rundgang zeigt bereits Wirkung.

Massagebank als Belohnung

Um zum Restaurant Bütschelegg zu gelangen, gilt es, einige Höhenmeter zu überwinden. Die Anstrengung wird mit einer Erfrischung und fantastischer Aussicht belohnt. Auf der letzten Etappe gibt es zwei Optionen: Über einen kleinen Abstecher gelangt man zur Sternwarte Uecht. Kein zufälliger Standpunkt, denn im Naturpark Gantrisch sieht man aufgrund der geringen Lichtverschmutzung Sterne besonders gut. Die andere Variante führt ohne Umweg wieder nach Bütschel Gschneit. So oder so: Zum Abschluss wartet eine Massagebank. Wie spät ist es eigentlich? Ich nehme das Handy aus der Tasche, um den ÖV-Anschluss zu prüfen. Darauf steht: Zwei verpasste Anrufe. Doch das Gefühl lässt mich nicht los, dass ich überhaupt nichts verpasst, sondern dazugewonnen habe. Nämlich Erholung und Kraft. Was für fast nichts tun ziemlich viel ist.

Weitere Ausflugstipps

Gnomenweg Schwarzenburg

In Schwarzenburg treiben sich Gnomen umher. Auf die fantasievollen Betonskulpturen des Künstlers Jürg U. Ernst lässt sich auf dem gut einstündigen Dorfrundgang ein Blick erhaschen. Es ist ein Sehen und Gesehenwerden, denn unter den Gnomen sind sowohl Gaffer als auch Sterngucker.

gnomenweg.ch

FoodTrail Gantrisch

Auf der kulinarischen Schnitzeljagd durch den Naturpark Gantrisch ist Köpfchen gefragt. Nur wer die Rätsel löst, findet die nächste Genussstation. Als Belohnung warten lokale Spezialitäten. Ganz nebenbei wird auch noch der Wissensdurst über den Anbau von Getreide in der Region gestillt.

gantrisch.ch/foodtrail



Ramona Gloor, Bereichsleiterin Kommunikation und Raum, Naturpark Gantrisch

Sich auf Musse einlassen

Ramona Gloor vom Naturpark Gantrisch nimmt sich auf dem Musse-Rundweg Zeit für ein Gespräch über Entschleunigung in der Natur.

Frau Gloor, haben wir das Nichtstun verlernt?

Nichts tun fällt mir selbst sehr schwer. Man nimmt sich zu wenig Zeit für Musse. Obwohl man weiss, dass es guttut. Ein, zwei Stunden in der Natur können bereits ausreichen, um einen neuen Blickwinkel zu erlangen. Das möchten wir mit dem angeleiteten Rundweg Musse:um aufzeigen und erlebbar machen.

Wie kommt der Rundweg bei den Besuchenden an?

Wir merken, dass das Bedürfnis nach Entschleunigung zunimmt. Vor sieben Jahren, als der Rundweg angelegt wurde, war der Begriff der Musse eher ungreifbar. Jetzt nehmen wir einen Wandel wahr. Immer mehr setzen sich mit ihrer mentalen Gesundheit auseinander und merken, dass dafür Pausen in der Natur eine grosse Rolle spielen. Der Rundweg trifft also genau den Zeitgeist.

Aktive Erholung – ist das nicht ein Widerspruch in sich?

Eine Biketour in der Natur hilft mir, Stress abzubauen. Beim Musse:um geht es aber um eine andere Art der Erholung. Nämlich durch Entschleunigung. Durch das Wahrnehmen von Düften und Klängen sowie durch Entspannungsübungen. Auch darauf muss man sich bewusst, sprich aktiv einlassen.

Warum eignet sich gerade dieser Teil des Gantrischgebiets für Entschleunigung?

Es ist ein sehr ruhiger Flecken, der eine besondere Kraft ausstrahlt. Die Aussicht vom Tavel-Denkmal ist einmalig. Es ist einer meiner Lieblingsorte.

Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben.

Un sentier thématique pour flâneurs

Flâner, c'est avant tout se débarrasser de toute contrainte. Et prendre du temps pour soi. Pour observer les oiseaux, regarder passer les nuages ou simplement admirer la nature. C'est aussi la raison d'être des bancs le long du sentier thématique «Musse:um», dans le parc naturel du Gantrisch: pour peu qu'on prenne le temps de s'y asseoir, ils nous offrent des moments de détente absolue.

Le voyage en train a déjà un avant-goût de détente. Le portable posé dans la main, comme souvent. Il sonne: «J'ai peu de retard», s'excuse l'accompagnant. Pas de problème. Après tout, il y a des endroits bien moins agréables pour attendre que l'idyllique Bütschel, au-dessus de Riggisberg, d'où nous partirons pour notre randonnée sur le circuit de décélération «Musse:um». Se presser serait la dernière chose à faire. Lentement, nous allons en direction du mémorial de Tavel. Les grillons chantent et le sol rayonne une chaleur bienfaisante. Respirer et expirer profondément. Et déjà nous le découvrons: le panorama impressionnant sur le vaste parc naturel du Gantrisch, le lac de Thoue et les Alpes.

S'affairer à ne rien faire

Le premier des neuf bancs du circuit de «Musse:um» n'est pas loin. Se coucher et regarder le ciel à travers un anneau, en direction de l'étoile polaire: telle est l'instruction qui l'accompagne. Le deuxième banc invite en revanche à ne rien faire. Essayons. Le banc en bois est dur. A moins que ce soient nos épaules qui sont tendues? Nous laissons pendre nos bras en nous efforçant de ne penser à rien. «Ding dong, ding dong.» Ce sont les cloches des vaches. Elles invitent à la méditation. Nous avons au moins réussi à ne rien faire pendant quelques minutes.



Loin de la frénésie de la vie quotidienne, de vertes prairies et de paisibles chemins forestiers invitent à profiter de la nature.

Epauls détendues et sens aiguisés

Le chemin rejoint tranquillement le pittoresque village d'Oberbütschel. Près d'une ferme, du linge de toutes les couleurs sèche au vent, dégageant une odeur d'adoucissant textile. Au loin, on entend passer un vélomoteur, à l'angle de la maison, quelqu'un balaie le sol. Nous devenons plus attentifs à d'innombrables petits détails, sons et odeurs. J'ai les sens en éveil. Le circuit fait son effet.

Banc de massage comme récompense

Les efforts de la montée au restaurant de Bütschelegg sont récompensés par un panorama fantastique. Pour terminer, la dernière étape nous mène vers un banc de massage. Quelle heure est-il? Je reprends mon portable pour la première fois depuis deux heures. Il affiche deux appels manqués. Mais je ne peux me défaire de l'impression qu'en réalité, je n'ai rien manqué du tout, mais au contraire beaucoup gagné: de la détente et de l'énergie.

20 Jahre im Haifischbecken

Seit 20 Jahren behauptet sich die BLS Cargo AG gegen die harte Konkurrenz im Güterverkehr auf der Schiene. Sie hat sich eine gewichtige Marktposition auf dem Korridor zwischen Nordsee und Mittelmeer erarbeitet und gehört zu den wenigen europäischen Güterbahnen, die regelmäßig Gewinne verbuchen. Ein Blick zurück – und einer nach vorne.

Text: Matthias Abplanalp
Bilder: BLS



Im April 2001 findet im Schweizer Fussball erstmals ein Geisterspiel statt. Die Fluggesellschaft Swissair kündigt nach einem Milliardenverlust einen Restrukturierungsplan an. Und in Bern gründet die BLS eine Tochtergesellschaft für den Güterverkehr, um von der für 2007 geplanten Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels profitieren zu können. Am 3. April 2021 hat die BLS Cargo AG ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert.

20 Jahre sind für eine Güterbahn ein respektables Alter, denn der europäische Güterverkehr gleicht einem Haifischbecken. Seit 1999 herrscht im Güterverkehr in der Schweiz und in der Europäischen Union freier Markt – anders als im Personenverkehr ist das Schienennetz für alle zugänglich. Seither sind viele Güterbahnen aufgetaucht – einige erfolgreich, andere sind von den tiefen Margen wieder verschluckt worden. Rentabel ist der Güterverkehr auf der Schiene vor allem dann, wenn grosse Mengen über weite Strecken transportiert werden. BLS Cargo hat ihre Karten deshalb früh auf den Transitverkehr kompletter Züge zwischen den Nordseehäfen und dem Mittelmeer gesetzt und ihre Position durch Partnerschaften in Deutschland und Italien gestärkt. Bereits im Jahr 2011 zogen die BLS-Cargo-Loks etwa ein Drittel aller Güter, die auf der Schiene durch die Schweiz rollten.

Zudem hat BLS Cargo von Anfang an Lokomotiven gekauft, die mit den unterschiedlichen Stromspannungen und Signalsystemen in den einzelnen Ländern zurechtkommen. 2013 fuhr sie als erste Güterbahn mit einer einzigen Lokomotive von den Niederlanden durch Deutschland und die Schweiz bis nach Italien und erhielt dafür 2014 den Swiss Logistics Award.

Heute beschäftigt BLS Cargo rund 400 Mitarbeitende in der Schweiz, in Italien, in Deutschland und in Belgien und fährt täglich mehr als 50 Züge mit Industriegütern und Gütern des täglichen Bedarfs quer durch die Alpen.

Eine Lok – sechs Länder: Im Jahr 2019 hat BLS Cargo 25 Lokomotiven gekauft, die in der Schweiz, in Italien, in Deutschland, in Österreich, in Belgien und in den Niederlanden fahren können. Sie ist eine Pionierin beim grenzüberschreitenden Einsatz von Lokomotiven. Im Bild: ein BLS-Güterzug nahe der deutsch-holländischen Grenze.



Rollende Landstrasse in Mülenen im Kandertal

2001

Lastwagen auf die Schiene

Im Jahr 2001 gründen die drei Güterverkehrsspezialisten BLS, SBB Cargo und Hupac die Rollende Landstrasse (Ralpin AG) zwischen Freiburg im Breisgau (DE) und Novara (IT).



BLS-Cargo-Zug für Ambrogio in Luino

2002

Starke Partner

Im Jahr 2002 kauft die Cargo-Sparte der Deutschen Bahn 20 Prozent und der italienische Spediteur Ambrogio 2,3 Prozent der Aktien von BLS Cargo. Die Deutsche Bahn steigt 2015 wieder aus, und 2017 übernimmt die französische Staatsbahn SNCF 45 Prozent der Aktien.



BLS-Cargo-Zug am Hafen von Rotterdam

2013

Ohne Halt von der Nordsee nach Italien

Dank ihren Mehrstromlokomotiven fährt BLS Cargo ab 2013 Güterzüge ohne Lokwechsel von Rotterdam via die Lötschberg-Simplon-Strecke nach Norditalien und gewinnt dafür im Jahr 2014 den Swiss Logistics Award.



Eine Diesellok zieht einen BLS-Cargo-Zug über die nicht elektrifizierte Umleitungsstrecke via Singen in die Schweiz.

2017

Rastatt-Krise

Nach einer Gleisabsenkung südlich von Karlsruhe ist die für BLS Cargo wichtigste Strecke im Jahr 2017 mehrere Monate gesperrt. BLS Cargo leitet Züge über andere deutsche Routen und über Frankreich um.



Crossrail-Zug eines chinesischen Kunden unterwegs zwischen Lüttich und Aachen

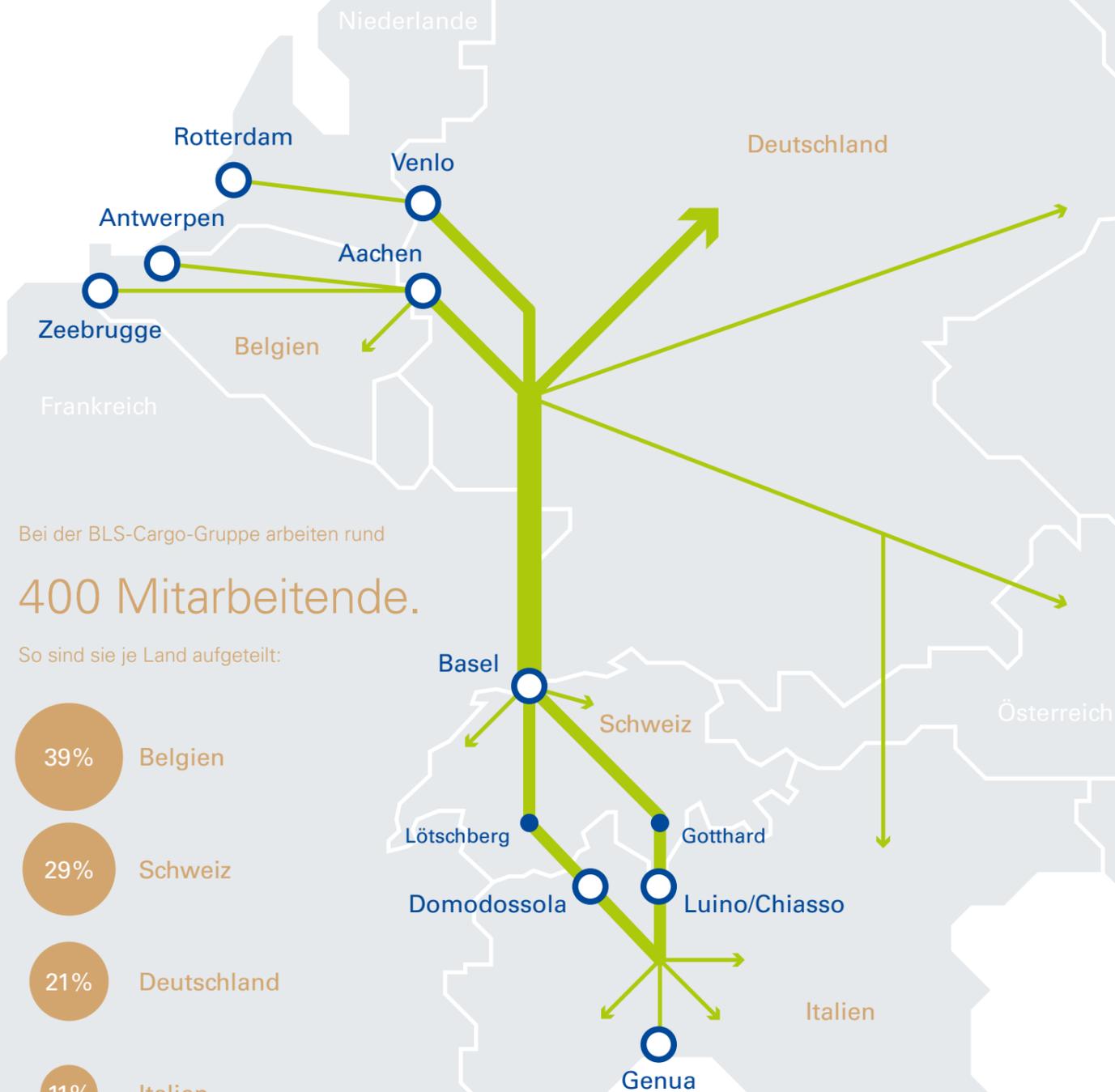
2019

Die BLS-Cargo-Gruppe wächst

Im Jahr 2019 übernimmt BLS Cargo die belgische Güterbahn Crossrail Benelux und erhält damit rund 200 neue Mitarbeitende, neue Kundschaft und einen besseren Zugang zu den belgischen Häfen. Neben dem bisherigen Nord-Süd-Kerngeschäft verantwortet sie nun auch Ost-West-Güterzüge und führt mit Crossrail zum Beispiel Züge von Belgien bis nach Weissrussland, die danach bis nach China weiterfahren.

BLS Cargo heute

BLS Cargo verantwortet jährlich rund 20000 Güterzüge. Die meisten davon verkehren auf dem sogenannten Rhein-Alpen-Korridor zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer.



«Wir wollen die Bedeutung der Landesgrenzen im Güterverkehr verringern»

20 Jahre sind noch lange nicht genug. CEO Dirk Stahl und Vertriebsleiter Dirk Pfister verraten, wie BLS Cargo und der Schienengüterverkehr insgesamt erfolgreich bleiben. Und was wir alle dazu beitragen können.



Dirk Stahl
CEO BLS Cargo



Dirk Pfister
Vertriebsleiter BLS Cargo

Heute fährt die Bahn rund 70 Prozent aller Güter, die durch die Alpen transportiert werden. Was braucht es, damit sie ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der Strasse halten oder verbessern kann?

Dirk Stahl: Dank der Klimadebatte haben wir politischen Rückenwind. Der muss jetzt in konkrete Unterstützung umgewandelt werden. Wir brauchen einen Güterverkehr mit Kostenwahrheit für die verschiedenen Verkehrsträger. Dann braucht es natürlich agile, leistungsfähige Güterbahnen. Und schliesslich kann auch jede und jeder Einzelne von uns einen Beitrag dazu leisten, indem wir unser eigenes Konsumverhalten hinterfragen. Die Bahn spielt ihre Stärke dadurch aus, dass sie grosse Mengen transportiert. Wenn wir erwarten, dass uns alles sofort nach Hause geliefert wird, sobald wir es online bestellt haben, ist das nicht mehr möglich. Dann verliert die Bahn den Vorteil gegenüber der Strasse.

Auf der Schiene ist der Personenverkehr in den letzten Jahren stark gewachsen und hat den Güterverkehr teilweise an den Rand gedrängt. Was muss sich ändern, damit Güter- und Personenverkehr gleichberechtigt sind?

Dirk Pfister: In der Schweiz haben wir in den letzten Jahren dank den Netznutzungsplänen erhebliche Fortschritte erzielt. Diese Pläne sichern dem Güterverkehr langfristig genügend Trassenkapazitäten zu. Die langfristige Planung ist für uns allerdings schwieriger als für den Personenverkehr. Es ist schwer abzuschätzen, wie viele Güterzüge wir in zehn Jahren fahren werden.

Dirk Stahl: International besteht bei der Gleichberechtigung noch erheblicher Handlungsbedarf. In Italien zum Beispiel gibt es Zeitfenster für Pendlerverkehr, in denen der Güterverkehr stark eingeschränkt ist.

BLS Cargo ist eine Pionierin für Güterzüge, die ohne Lokwechsel von den Nordseehäfen bis nach Italien fahren. Welche Pionierleistung wünscht ihr euch in den nächsten 20 Jahren?

Dirk Pfister: Dass wir einen Beitrag dazu leisten, die Bedeutung der Landesgrenzen im Schienengüterverkehr immer mehr zu verringern. Wir wollen technische und administrative Voraussetzungen harmonisieren. Zum Beispiel müssen Bedürfnisse zur internationalen Abstimmung von Baustellen besser kommuniziert und die Zulassungen für Güterbahnen vereinheitlicht werden. Dafür engagieren wir uns. Zudem werden wir unsere Abläufe weiter digitalisieren, sodass wir unseren Kunden noch mehr Transparenz bieten können.



BLS Cargo fête ses 20 ans

Il y a 20 ans, BLS créait une filiale pour le transport de marchandises, afin de pouvoir profiter de l'ouverture du tunnel de base du Lötschberg, prévue en 2007. BLS Cargo SA est devenue un acteur-clé sur le corridor entre la mer du Nord et la Méditerranée.

Dès le début, BLS Cargo s'est concentrée sur le trafic de transit de trains entiers entre l'Italie et les Pays-Bas. Car le trafic marchandises sur rail est le plus rentable pour le transport de grandes quantités sur de grandes distances. Aujourd'hui, les locomotives de BLS Cargo tractent un tiers environ de toutes les marchandises qui traversent la Suisse par le rail. De plus, BLS Cargo a d'emblée acquis des locomotives pouvant circuler dans plusieurs pays. En 2013, BLS Cargo était la première compagnie ferroviaire à faire

le trajet des Pays-Bas vers l'Italie, en traversant l'Allemagne et la Suisse, avec une seule locomotive – ce qui lui a valu le Swiss Logistics Award, en 2014. Aujourd'hui, BLS Cargo occupe quelque 400 collaborateurs/trices en Suisse, Italie, Allemagne et Belgique, et conduit plus de 50 trains par jour à travers les Alpes. Dans les années à venir, BLS Cargo veut contribuer à harmoniser encore plus les conditions techniques et administratives dans les transports internationaux de marchandises par le rail.

Im neuen Zug nach Neuenburg

In 34 Minuten fährt Sie die BLS in ihren brandneuen MIKA-Zügen von Bern ohne Halt nach Neuenburg. Sie reisen bequem, kommen entspannt an und sind bereit, die charmante Stadt und ihre reiche architektonische Vergangenheit zu erkunden.



Durch die Zeit wandern

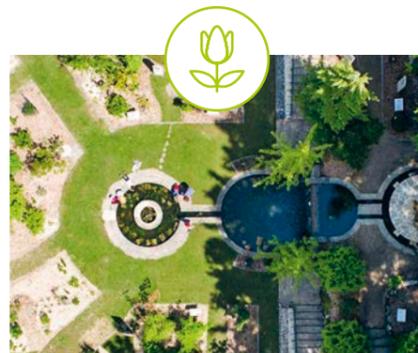
Auf dem Zeitpfad Chaumont erleben Sie in rund einer Stunde viereinhalb Milliarden Jahre Geschichte. 17 Holzskulpturen und Lehrtafeln entlang des Weges erzählen die Geschichte der Erde vom Urknall bis zu den ersten Menschen. Dabei entspricht jeder Meter der Wanderung einer Million Jahre. Der Zeitpfad beginnt bei der Bergstation der Standseilbahn auf den Chaumont. bls.ch/zeitpfad



Jägern und Pfahlbauern auf der Spur

Die Gegend um Neuenburg ist weltweit berühmt für ihre archäologischen Ausgrabungen. Wo einst keltische Jäger unterwegs waren und Pfahlbauer über dem Wasser lebten, steht heute das grösste Archäologiemuseum der Schweiz: das Laténium im Neuenburger Vorort Hauterive. Hier lassen sich die Lebensräume unserer Vorfahrinnen und Vorfahren auskundschaften.

bls.ch/latenium



Grüne Oase oberhalb der Stadt

Oberhalb des Stadtzentrums liegt nur einen Steinwurf weit entfernt der botanische Garten. Auf acht Hektaren wachsen hier widerstandsfähige Alpengewächse, die typische Flora des Mittelmeerraums und exotische, fleischfressende Pflanzen. Der Besuch ist kostenlos.

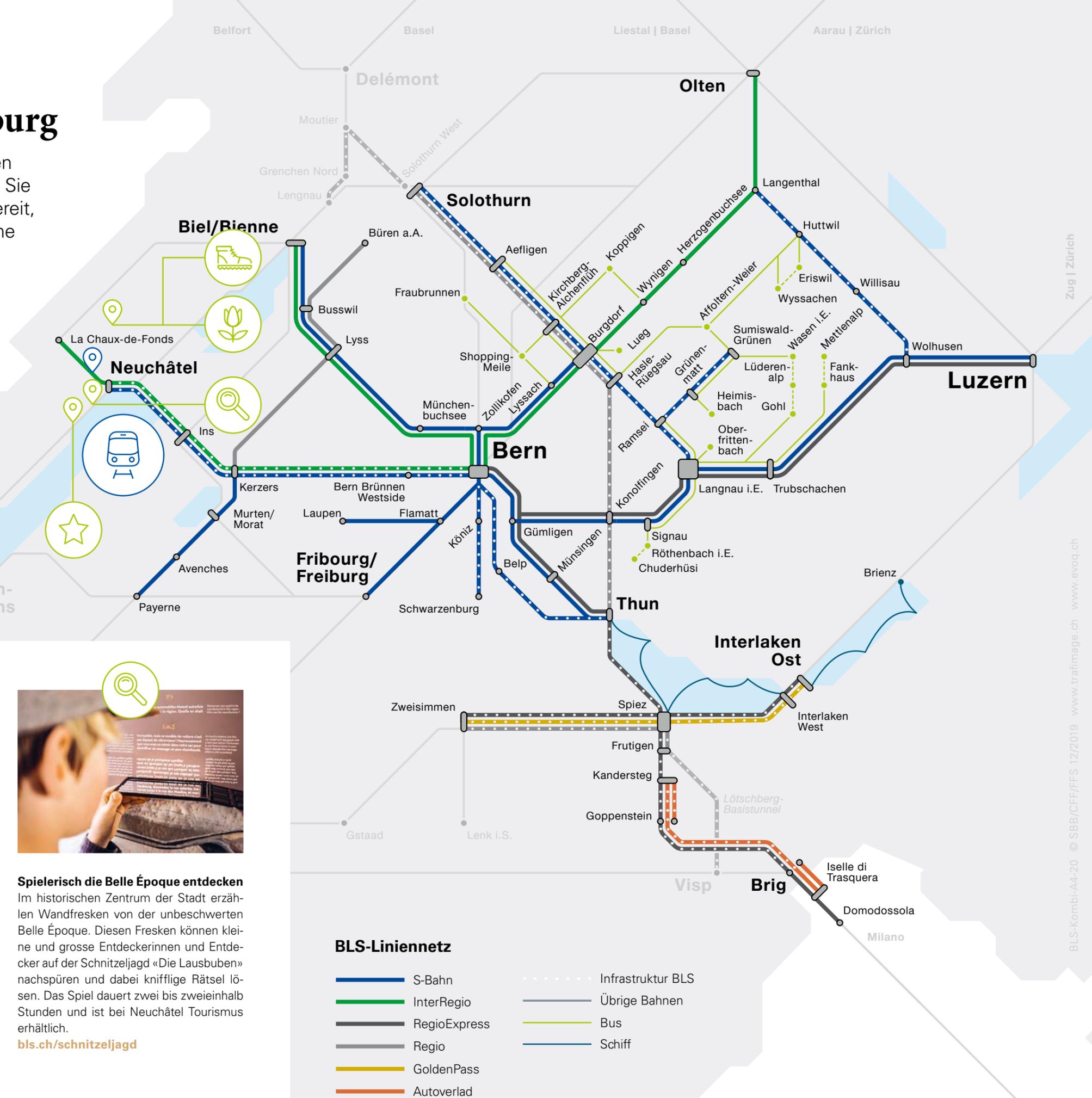
bls.ch/jardin-botanique



Spielerisch die Belle Époque entdecken

Im historischen Zentrum der Stadt erzählen Wandfresken von der unbeschwerten Belle Époque. Diesen Fresken können kleine und grosse Entdeckerinnen und Entdecker auf der Schnitzeljagd «Die Lausbuben» nachspüren und dabei knifflige Rätsel lösen. Das Spiel dauert zwei bis zweieinhalb Stunden und ist bei Neuchâtel Tourismus erhältlich.

bls.ch/schnitzeljagd





Ein hörenswertes Tal

Viel Natur und Urtümlichkeit: Das erlebt, wer das Lötschental unter die Füße nimmt. Oder wer den Geschichten folgt, die sich im Ohr festsetzen. Simon Eberhard und seine Kinder hören auf einem Dorfrundgang genau hin.

Text: Marc Perler
Bilder: Rolf Siegenthaler

In engen Kurven schleicht das Postauto das Tal hinauf. Michael (4) klebt dicht am Fenster, neben ihm Schwester Elena (8) und Papi Simon Eberhard. «Diesen Baumstamm will ich runterwerfen!», posaut der Kleine mit Blick auf das Gehölz, das eine Lawine im letzten Winter hinterlassen hat. Tatendrang ist also da. Und diesen kann er gleich ausleben. In Kippel heisst es jetzt aussteigen: Es ist das zweite von vier Dörfern im Tal und so etwas wie der heimliche Hauptort. Das liegt an der Kultur, die hier den Ton angibt – mit dem Talmuseum und dem ehemaligen Atelier des grossen Künstlers Albert Nyfeler. Oder auch einfach nur an den so zahlreichen Spielmöglichkeiten. Michael und Elena stürzen sich auf den Wasserspielplatz gleich unterhalb der Haltestelle. Über eine Pumpe lassen sie Wasser sprudeln, Schleusen auf mehreren Ebenen gehen auf, ein Wasserrad gerät in Bewegung.



Pumpen, spritzen, staunen: Die beiden Geschwister amüsieren sich auf dem Wasserspielplatz und sind fasziniert von der Kraft der Hydraulik.



Drücken und pumpen, sicher zwanzig Minuten geht das so. Bis selbst der Achtjährigen auffällt, dass es hier noch viel mehr zu entdecken gibt. «Ich mag die Häuser aus Holz», sagt Elena, «die gibt es nur in den Bergen.» Das ist das Stichwort für Papi Simon. Er zückt das Smartphone und öffnet die Lötschental-App. Mit dieser lässt sich den Geschichten lauschen, die hier wohl jedes Haus zu erzählen hat – dank der integrierten Audiotour.

Tour für die Ohrmuscheln

Alle vier Lötschentaler Dörfer sind auf einer Audiotour erlebbar. Dazu die Gratis-App «Lötschental» auf das Smartphone downloaden, erhältlich für iPhone oder Android. Bevorzugte Tour vor dem Besuch offline speichern, um einen reibungslosen Audiotrack zu ermöglichen. Entdecken Sie weitere vielfältige Freizeitangebote: bls.ch/loetschental



Das Hotel Lötschberg wurde 1908 eröffnet und betrieb das erste Stromkraftwerk im Lötschental.

Gespannt lauschen Simon Eberhard und seine Kinder den spannenden Geschichten über das Dorf Kippel.



Geschichten über Anfänge

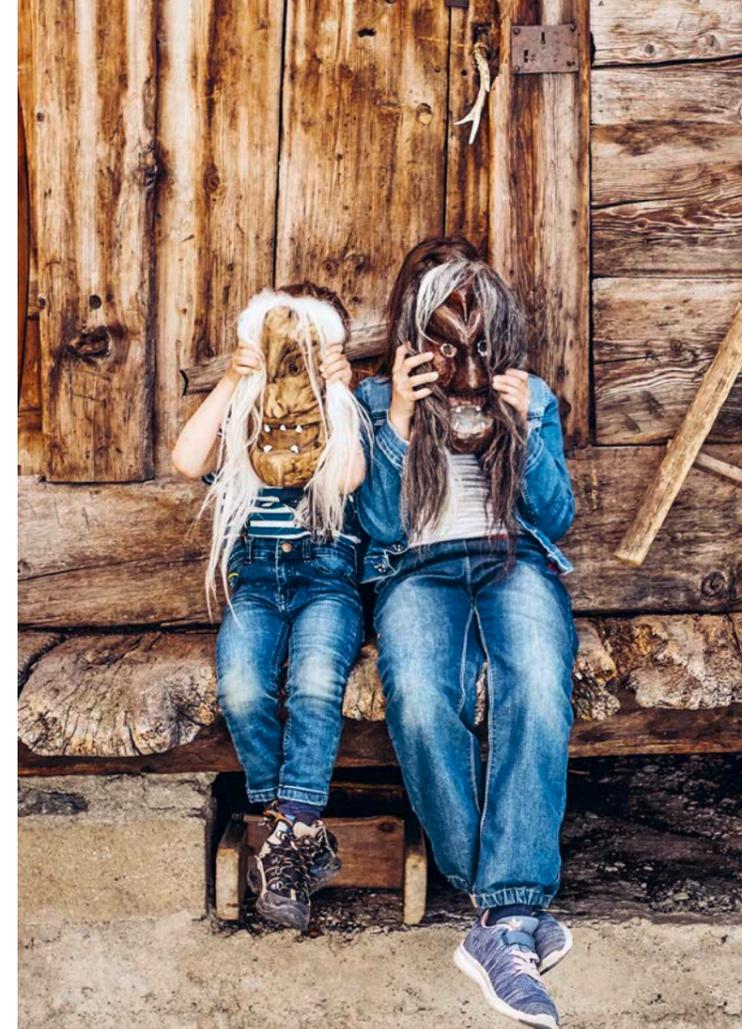
Eine interaktive Karte lotst die drei Entdecker zu besonderen Bauwerken in Kippel. Die Stimmen zweier Einheimischer erzählen deren Geschichten. Etwa jene vom Hotel Lötschberg, einer der ältesten touristischen Bauten im ganzen Tal. Mehr erfahren lässt sich auch über die schauerliche Entdeckung unter dem Golmhaus. 1927 traten bei Bauarbeiten alte Gräber zutage – mit der späteren Erkenntnis, dass das abgelegene Lötschental schon in der Bronzezeit besiedelt war, viele Jahrhunderte vor Christus. Zwölf solcher Häppchen hören Simon Eberhard und seine Kinder, während sie durch Kippel spazieren.

Im unteren Dorfteil treffen sie auf die Pfarrkirche. Kaum haben sie auf den steinernen Stufen Platz genommen, verkündet die Glocke die Mittagsstunde. Elena wirft einen prüfenden Blick auf das grosse Zifferblatt. Weil sie in der Schule gerade die Zeit lernt, kann sie beipflichten: «Zwölf Uhr!» Schon seit Jahrhunderten bimmelt es an dieser Stelle. Eine Kirche gab es hier bereits 1233, es war die erste im ganzen Lötschental. Wie es der Sage nach dazu gekommen ist, hört man wiederum mit einem Klick in der App.

Alles etwas kleiner

Danach soll es für das Trio auf den Dorfplatz gehen, wo zur Fasnacht jeweils die gefürchteten Maskenträger durchziehen. Wo der Dorfplatz denn sei, erkundigt sich Simon Eberhard vor einem Restaurant. Er stehe schon darauf, kommt die Antwort. Es ist typisch für dieses schmucke Dorf. Alles ist eine Spur kleiner als anderswo. Das gilt auch für die schmalen Gässchen, die im alten Dorfteil locken. Kaum einen Meter breit bahnt sich der Weg zwischen Häuschen und geschindelten Speichern hindurch. Keine Menschenseele ist hier anzutreffen.

«Diese Ruhe zieht uns regelmässig aus der Stadt raus», erzählt Simon Eberhard, der mit seiner Familie in Biel wohnt, «an Orten wie diesen können wir regenerieren.» Auch seine Frau Erika ist auf solchen Ausflügen dabei, wenn sie nicht wie heute für eine Abschlussprüfung lernt. Sich weiterbilden geht aber auch in Kippel – in angewandter Hydraulik und Wasserkraft. Michael und Elena hechten zurück zum Wasserspielplatz.



Oben: Seit dem 19. Jahrhundert gehört die geschnitzte Holzmaske aus Arvenholz zur Verkleidung der «Tschägäta», der bekanntesten Figur der Lötschentaler Fasnacht.

Rechts: Nach zuverlässigen Quellen stand die erste Kapelle schon bei der Pfarreigründung im Jahr 1233 an der jetzigen Stelle, dem sogenannten Martibiel. Die heutige Kirche St. Martin wurde 1742 im Barockstil erbaut.





Adrian Schnyder,
Geschäftsführer
Lötschental Marketing

Viel Ruhe, aber noch mehr Feste

Natur, Ruhe und Mythen: Der Geschäftsführer von Lötschental Marketing erklärt uns die Besonderheiten des magischen Tals.

Adrian Schnyder, was macht das Lötschental so besonders?

In unserem Tal findet man Ruhe, mehr als anderswo. Wir sind bekannt für sanften Tourismus. Es gibt viel Natur und intakte Dörfer. Was aber nicht bedeutet, dass bei uns nie die Post abgeht. Wir pflegen Feste und Bräuche, die es nur bei uns gibt.

Woran denken Sie genau?

Es gibt kirchlich geprägte Bräuche, etwa die Prozession der Herrgottsgrenadiere. Am bekanntesten ist aber wohl die «Tschäggättä», unsere Fasnacht. Da ziehen Gestalten im Kuh- oder Schafsfell und mit einer «Treichla» durch die Gassen, dazu tragen sie die typischen Arvenholzmasken. Etwas, das einem auserwählten Kreis an Einheimischen vorbehalten ist. Ich hatte die Ehre, einmal dabei zu sein und mir eine eigene Maske aus einem Kellerfundus auszusuchen.

Wie und wo kommen im Lötschental Familien auf ihre Kosten?

Da bietet vor allem das Gebiet rund um die Lauchernalp viel Abwechslung. Zum einen startet hier der Alperlebnisweg, wo Kinder alles über das Leben auf der Alp erfahren. An 14 Posten trifft man etwa auf einen Jodelautomaten oder auf eine Holzkuh, die es zu melken gilt. Zum anderen startet hier der Sagenweg, wo alte Lötschentaler Sagen im Zentrum stehen. Und wer mehr Action sucht, kann auf dem Monstertrotti ins Tal donnern.

Auf ins Lötschental

Anreise mit dem BLS-RegioExpress «Lötschberger» bis nach Goppenstein. Umsteigen auf das Postauto Richtung Blatten/Fafleralp, verkehrt stündlich hin und zurück.



Une vallée à écouter

Beaucoup de nature et d'authenticité: c'est ce que l'on découvre en parcourant le Lötschental. Ou en écoutant les histoires qui lui sont liées.

Simon Eberhard et ses enfants écoutent et plongent dans ce nouvel univers. A Kippel, le deuxième des quatre villages de la vallée, ils descendent du car postal – et commencent leur visite avec audioguide du village. Avec l'appli «Lötschental», disponible pour iPhone et Android, ils visitent douze lieux emblématiques. Par exemple la plus ancienne église de la vallée ou le Golmhaus, où des ouvriers ont fait, en 1927, une macabre découverte: une ancienne tombe, qui atteste que le Lötschental était déjà habité à l'âge du bronze. D'étroites ruelles, parfois de moins de 1 mètre de large, sillonnent le vieux village. Un univers irrésistible pour les jeunes explorateurs. Tout comme les nombreuses fontaines et l'aire de jeu aquatique, qui invite à jouer avec la pompe, les écluses et la roue hydraulique.



Cette vallée épargnée avec ses villages intacts invite à des excursions en famille au cœur de la nature, loin des grands centres touristiques. Là où d'antiques coutumes, légendes et mythes sont toujours bien vivants.

Parla italiano?

Ramsei, St-Blaise, Domodossola – die BLS fährt zwar vorwiegend Regionalverkehr, aber über verschiedene Sprachgrenzen hinweg. Lokführer, Reisebegleiterinnen oder Zugverkehrsleiter müssen für ihre Arbeit mehrere Sprachen beherrschen. Das ist nicht nur eine Frage des guten Service, sondern auch eine der Sicherheit.

Text: Matthias Abplanalp
Bilder: Christoph Hurni

Die Frontalieri sitzen in Brig im RegioExpress und wollen nach Hause. Aber Sophie Arnold hat schlechte Nachrichten: «Buongiorno, abbiamo informazioni importanti. Questo treno non va a Domodossola. Il binario è bloccato.» Wagen für Wagen teilt die Reisebegleiterin den Fahrgästen mit, dass sie in einen anderen Zug umsteigen müssen. Deutsch verstehen hier die wenigsten, aber zum Glück spricht Sophie Arnold Italienisch. Viele BLS-Mitarbeitende müssen für ihre Arbeit mehrere Sprachen beherrschen. Reisebegleiterinnen und Mitarbeitende im Sicherheitsdienst

müssen Diplome in zwei Fremdsprachen in der Tasche haben, damit sie sich mit den Fahrgästen möglichst gut verständigen können. Aber auch Lokführer und Zugverkehrsleiterinnen müssen mehrsprachig sein, denn die BLS fährt und lenkt Züge in der Romandie, in der Deutschschweiz und in Norditalien – von Neuchâtel über Solothurn bis Domodossola. Ein reibungsloser Zugverkehr hängt nicht nur davon ab, ob Signale korrekt gestellt und Züge pünktlich unterwegs sind – sondern auch davon, ob die Verantwortlichen eine gemeinsame Sprache sprechen.

Ma sicuro!

Ramsei, St-Blaise, Domodossola – BLS a beau se concentrer sur les transports régionaux, elle traverse plusieurs frontières linguistiques. Les conducteurs, les accompagnateurs/trices des voyageurs et les chefs/fes circulation des trains doivent maîtriser plusieurs langues dans le cadre de leur travail. Ce n'est pas seulement une question de qualité de service, mais aussi une question de sécurité.

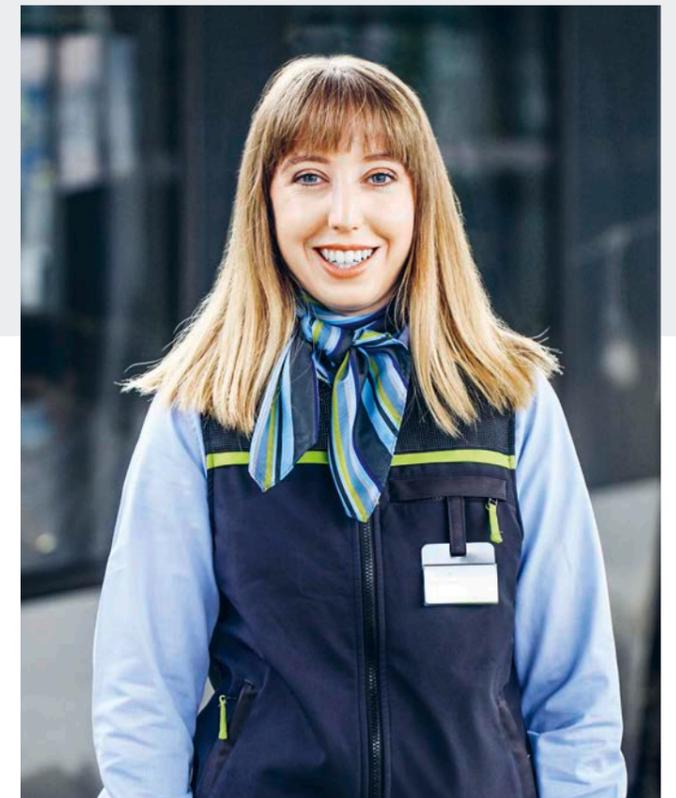
Les frontaliers se sont installés dans le Regio-Express, à Brigue, pour rentrer chez eux. Mais Sophie Arnold a une mauvaise nouvelle à leur annoncer: «Buongiorno, abbiamo informazioni importanti. Questo treno non va a Domodossola. Il binario è bloccato.» Une voiture après l'autre, l'accompagnatrice des voyageurs informe ces derniers qu'ils doivent prendre un autre train. Rares sont ceux qui parlent allemand, mais heureusement, Sophie Arnold parle italien. De nombreux collaborateurs/trices de BLS doivent maîtriser plusieurs langues dans le cadre de leur travail. Les accompagnateurs/trices des voya-

geurs doivent attester deux langues étrangères, afin de pouvoir communiquer de manière optimale avec les voyageurs. Mais les conducteurs/trices et les chef/fes circulation des trains doivent, eux aussi, être polyglottes, car BLS conduit des trains en Suisse romande, en Suisse alémanique et en Italie du Nord – de Neuchâtel à Domodossola en passant par Soleure. Un trafic ferroviaire sans heurts ne dépend pas seulement de signaux correctement activés et de trains arrivant à l'heure, mais aussi d'une bonne compréhension entre les différents responsables.

Sophie Arnold,
Reisebegleiterin
Accompagnatrice
des voyageurs

«Les frontaliers italiens qui viennent travailler en Valais en train sont heureux de pouvoir parler avec moi dans leur langue maternelle. Et s'il me manque certains termes, je panache mon italien de quelques mots de suisse allemand.»

«Die Frontalieri, die mit dem Zug aus Italien ins Wallis zur Arbeit kommen, freuen sich, wenn sie in ihrer Muttersprache mit mir reden können. Wenn ich nicht weiterweiss, mixe ich mein Italienisch mit etwas Schweizerdeutsch.»





Andrea Hostettler Meisel,
Beratung und Verkauf
bei der Schifffahrt
Conseils et vente pour
la navigation

«Bei der Schifffahrt haben wir Gäste aus aller Welt. Ich finde es wichtig, dass wir ihre Fragen auf Englisch und damit in einer internationalen Verkehrssprache beantworten können. Das schätzen die Gäste und sie fühlen sich willkommen.»

Viele BLS-Mitarbeitende trainieren ihre Sprachkenntnisse heute nicht mehr im Klassenzimmer, denn die BLS arbeitet mit Speexx zusammen – einem Online-Anbieter, der Unternehmen weltweit beim Sprachtraining für Mitarbeitende unterstützt. Gelernt wird ausschliesslich am Smartphone, am Tablet oder am Laptop. Mit Speexx lernt man also dann, wenn man Zeit und Lust hat – im Zug, in der Badewanne oder im Liegestuhl. Mit diesem flexiblen Angebot geht die BLS auf die Bedürfnisse ihrer Angestellten ein, die im Schichtbetrieb arbeiten und zum Beispiel nicht jeden Donnerstagabend um fünf Uhr nachmittags zum Sprachkurs gehen können.

Über Speexx absolvieren die BLS-Mitarbeitenden Standardsprachkurse, die sie mit einem international anerkannten Diplom abschliessen. Zudem bietet die BLS ihren Mitarbeitenden via Speexx Spezialkurse zum ÖV-Fachjargon an. Denn was «Vorbeifahrt bei haltzeigendem Einfahrsignal» heisst, lernt man in einem Standardkurs nicht.

«Sur nos bateaux, nous avons des voyageurs du monde entier. Je trouve important de pouvoir répondre à leurs questions en anglais, une langue véhiculaire internationale. Les voyageurs l'apprécient et se sentent bien accueillis.»

Aujourd'hui, de nombreux collaborateurs/trices de BLS n'acquiescent plus leurs connaissances linguistiques dans une salle de classe, car BLS collabore avec Speexx – un fournisseur de prestations en ligne, qui soutient des entreprises dans le monde entier pour l'apprentissage des langues. L'apprentissage se fait exclusivement sur son smartphone, sa tablette ou son ordinateur portable. Speexx permet ainsi d'apprendre selon son envie et le temps à disposition – par exemple dans le train, dans sa baignoire ou dans une chaise-longue. A travers cette offre flexible, BLS répond aux besoins de ses employés qui travaillent par équipes et ne peuvent pas se rendre à un cours de langues, par exemple, le jeudi après-midi à 17h00. Avec Speexx, ils suivent un cours de langues sanctionné par un diplôme internationalement reconnu. De plus, à travers Speexx, BLS propose à ses collaborateurs/trices des cours spéciaux consacrés au jargon technique des transports publics. Car ce n'est pas dans un cours standard qu'on apprendra ce que signifie le «franchissement d'un signal d'entrée à l'arrêt».

«Wenn wir eine Störung im Zugverkehr haben, müssen wir schnell Entscheide treffen: Muss eine Strecke gesperrt werden oder nicht? Wenn man sich dann gegenseitig nicht versteht, wird es gefährlich.»

«Lorsque nous avons un dérangement, nous devons décider rapidement: le trafic doit-il être interrompu ou non? Dans une telle situation, une mauvaise compréhension peut être dangereuse.»

Nicolas Buntschu,
Dispatcher und Zugverkehrsleiter
in der Betriebszentrale Spiez
Régulateur et chef circulation des trains
dans le poste de commande de Spiez



Chatten mit ...

... einem bestimmten Ort in Bern, wo sich der Sommer besonders gut geniessen lässt! Finden Sie heraus, welcher Ort gemeint ist, und gewinnen Sie mit etwas Glück eines von zwei Familienwochenenden in Bern. Dazu gehören ein Gutschein für die Übernachtung in der Jugendherberge Bern, ein abwechslungsreicher Familienausflug mit dem Entdecken der Tierwelten im Tierpark Dählhölzli und eine rasante Rodelbahnfahrt auf dem Gurten. Gesamtwert: je rund 320 Franken.



BERN⁺



Bänz Friedli
Autor und Kabarettist

Unterwegs mit Bänz Friedli

Venedig, menschenleer. Fast ...

«Wozu reisen?», meinte Freund Michel mitten im Lockdown. Derweil manche den Umstand beklagten, dass wir daheim festsassen und sitzen bleiben mussten, lautete Michels Rezept: «Japanisch, mexikanisch, französisch, thailändisch..., ich koche mir die Welt nach Hause.»

Mir reichte das, ehrlich gesagt, nicht ganz. Und ich muss gestehen, dass wir letzten Herbst – als es für kurze Zeit möglich war – nach Venedig fuhren. Zu gross die Verlockung, die sagemumwobene Stadt fast menschenleer zu erleben. Den kaum bevölkerten Markusplatz zu queren, hier einen Caffè zu trinken und dort ein Museum zu erkunden, durchs Quartier Dorsoduro zu streifen, schliesslich in der Abenddämmerung auf einer Barke durch die Lagune zu gleiten und das schwarzblau-rosafarbene Lichtspiel zu geniessen – es gab uns eine Idee, weshalb Venedig als so zauberhaft gilt.

Wir erlebten die Magie, die diese Stadt berühmt gemacht haben muss. Und sie womöglich ruiniert hat. Venedig ist so einzigartig, dass es dem Ansturm von Menschen, die Teilhabe an seiner Schönheit wollten, nicht mehr gewachsen war. Welch Geschenk, all dies nun unbedrängt erleben zu dürfen. Als hätten wir den wundersamen Ort mit seinen Wasserwegen gerade entdeckt.

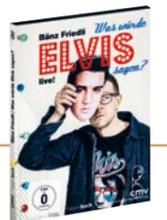
Nur einmal gabs ein kleines Gedränge: Wir hatten nach Burano übersetzt, auf besagter Insel Stickereien und Geklöppeltes betrachtet, zwischen Kanälen und bunt bemalten Häuserfassaden flaniert. Und als wir das Schiff zurück nach Venedig nehmen wollten, trafen wir an der Fährstation auf viele andere Wartende.

«Mir sy nid die Einzige», raune ich zu meiner Frau. Eine Deutsche vor mir in der Schlange muss meine berndeutsche Äusserung verstanden haben, sie dreht sichforsch um und schimpft: «Sind wir nicht. Immer dieser Massentourismus!» – «Und das Schlimmste ist: Wir sind ein Teil davon», gebe ich scherzhaft zurück. Sie aber meint es ernst: «Nein, wir nicht!» Und mit einem Seitenblick auf ihren Mann: «Also, wir reisen

«Wir erlebten die Magie, die diese Stadt berühmt gemacht haben muss. Und sie womöglich ruiniert hat.»

immer einfach, ne? Und jetzt dachten wir halt, wir könnten uns dieses Venedig auch mal anschauen ...» Das hätten andere sich eben auch gedacht, wende ich ein: «Aber das hier ist gar nichts. Sie sollten Venedig mal sehen, wenn es von Kreuzfahrtschiffen, Japanerinnen, Chinesen und amerikanischen Familien überflutet wird!» Doch die gute Frau insistiert: «Wir verabscheuen den Massentourismus. Volker, sag doch auch mal was!»

Alle anderen sind Massentouristen, wir nicht... Mit ihrer Haltung irrt die Frau. Doch solcherlei Selbstgerechtigkeit ist vermutlich das Grundprinzip des Unterwegsseins schlechthin: Es nerven immer die anderen. Dass man selbst im öffentlichen Verkehr für andere auch ein anderer ist, der zuweilen zu laut telefoniert und zu viel Gepäck ausbreitet? Bedenkt man nicht. Aber ich wüsste zu gern, woher die Frau stammte, die sich so dezidiert für keine Massentouristin hält. Könnte mir ihr Städtchen in Deutschland ja diesen Sommer mal anschauen. Als Tourist.



Der Autor und Kabarettist Bänz Friedli hat seine Tour durch die Schweiz mit dem Programm «Was würde Elvis sagen?» bis Herbst 2021 verlängert. baenzfriedli.ch

Impressum

Feedback und Anregungen an:
 Retour d'information et suggestions à: /Reazioni e suggerimenti a: gazette@bls.ch



Herausgeber
 BLS AG
 Unternehmenskommunikation
 Postfach, CH-3001 Bern
 058 327 23 38
bls.ch/gazette

Abo/Adressänderungen
bls.ch/gazette-abo

Redaktionsteam
 BLS und Stämpfli Kommunikation

Text
 Nathalie Stöckli, Marc Perler,
 Bänz Friedli, BLS und
 Stämpfli Kommunikation

Inseratemanagement
 Stämpfli Fachmedien, Mia Rizvic,
 Tel. +41 (31) 300 66 66

Übersetzungen und Korrektorat
 ITSA, Stämpfli AG

Bild
 Raul Surace, Rolf Siegenthaler,
 Christoph Hurni, BLS

Grafik/Layout
 Stämpfli Kommunikation

Koordination/Druck
 Stämpfli AG
 Wölflistrasse 1
 Postfach 8326
 CH-3001 Bern

Verwendetes Papier:
 Munken Kristall

Printed in Switzerland,
 30000 Expl.

Gewährleistungs- und Haftungsausschluss

Alle Informationen in dieser Ausgabe wurden sorgfältig geprüft und dienen ausschliesslich Informationszwecken. Die Herausgeberin übernimmt keine Garantie für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität von Informationen journalistisch-redaktioneller Art.

gedruckt in der
 schweiz



T + TISSOT

#ThisIsYourTime



**TISSOT SEASTAR 1000
CHRONOGRAPH.**

OUR SWISS MADE HIGH-PERFORMANCE
DIVING WATCH.

TISSOTWATCHES.COM